



## Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

### Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung\* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

**Erika Gießler, erika.giessler@fau.de**

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Wirtschaftswissenschaften (WiPäd), BA
Gastuniversität:	Kwansei Gakuin University
Gastland:	Japan
Studiengang an der Gastuniversität:	Japanese Language Track
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	Fall Semester 23 (September 23 – Januar 24)
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA

\*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse ([datenschutzbeauftragter@fau.de](mailto:datenschutzbeauftragter@fau.de))

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



*Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte.*

## **Themenbereiche:**

### **1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU**

Ich hatte mich bereits ein Jahr vor der Bewerbung eingehend über das Auslandssemester informiert, wegen der Beschränkungen aufgrund von Corona kam für mich aber erst das WiSe 23/24 in Frage. Durch den Vorlauf habe ich in Erlangen bereits den Japanisch 1 und -2 Kurs belegt. Die Bewerbung selbst lief dann reibungslos ab, die Internetseite des International Offices hilft da sehr gut weiter und auch vor Ort an der WiSo konnte mir bei Fragen gut geholfen werden. Zusätzlich bewarb ich mich über FAU-Exchange für eine Partneruniversität in Osaka, bekam dann aber mit der KGU meine Erstwahl.

### **2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität**

Die Bewerbung bei der KGU selbst war von März bis 15. April. Es wurden viele Unterlagen benötigt (Gesundheitszertifikat, Kontostand, Passbild usw.), man hat aber genug Zeit dafür. Die KGU sowie auch die FAU antworten auf Mails schnell und helfen gerne weiter. Ein Hinweis dabei: Ich habe zur Kommunikation mit der KGU erst meine FAU-Mail verwendet. Da diese aber teils wichtige Mails ohne Benachrichtigung geblockt hat, bin ich auf eine private Gmail umgestiegen, mit der es dann einwandfrei funktioniert hat.

### **3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium**

Um schon bei der Einreise Bargeld zur Verfügung zu haben, habe ich mir im Voraus bei meiner Bank Yen-Banknoten bestellt.

### **4. Anreise / Visum**

Das Visum konnte, sobald man das „Certificate of Eligibility“ der KGU hatte, einfach in München beantragt werden. Ich war im August dort vor Ort da (einmal zum Beantragen und einmal zum Abholen), da man den Reisepass ansonsten per Post hätte verschicken müssen, was mir so kurz vor Abreise zu riskant war. Das Visum gilt 6 Monate ab Einreise und ermöglicht auch eine Ausreise und erneute Einreise nach



## Japa

n innerhalb dieser Zeit (falls man die umliegenden Länder mal besuchen möchte). Das Einreisedatum war von der KGU vorgegeben, für mich der 7. September. Eine frühere Anreise war möglich, aber in das Wohnheim konnte man erst an diesem Tag. Ich bin von Frankfurt über Paris nach Osaka geflogen. Die Vorgänge ab dem KIX-Flughafen in Japan waren von der KGU dann gut organisiert: Vorab bekam man ein PDF-Dokument mit Fotos und Beschreibungen, wie man mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln am besten zum jeweiligen Wohnheim kommt. Ich habe mir dann auch sobald wie möglich eine ICOCA-Card gekauft, die das Benutzen der öffentlichen Verkehrsmitteln deutlich erleichtert hat.

### 5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Ich war im Yukoryo, einem internationalen Studentenwohnheim der KGU, untergebracht. Zur Auswahl standen mehrere Wohnheime der KGU, die Unterbringung bei einer Gastfamilie oder die Möglichkeit, sich selbst eine Unterkunft zu suchen. Sobald man sich für eine Option entschieden hatte, konnte man sich mittels Prioritätenliste vorab auf 4 Wohnheime bewerben, die endgültige Mitteilung kam dann Anfang Juli. Auf der Internetseite der KGU konnte man sich einen sehr guten Überblick über die Wohnheime verschaffen, was mir bei der Wahl sehr geholfen hat. Für mich war das Yukoryo die richtige Entscheidung. Es ist circa 10 Geh-Minuten vom Campus entfernt und der Weg dorthin war relativ eben (die Universität befindet sich auf einem Berg), was für mich ein wichtiges Kriterium war, da ich jeden Tag mindestens eine Vorlesung hatte und kurze Wege klar bevorzuge. Im Yukoryo hat man sein eigenes Zimmer mit Bett, Schreibtisch, Schränken, Kühlschrank, Klimaanlage und eigenem WLAN + LAN. Pro Etage teilt man sich eine große, ausgestattete Küche mit Fernseher und Tischen und getrennt nach Geschlecht die WCs und Duschen. Es gab auch Münzwaschmaschinen und -trockner (200 bzw. 100 Yen) und im Erdgeschoss eine große Küche, ein Klavier, TV, Lernbereiche, Getränkeautomaten und einen Karaoke/Switch-Raum. Es kommt natürlich auf die Kommilitonen an, aber es hat sich schnell eine Gemeinschaft gebildet. Dort sind nur internationale Studenten und ein paar japanische Studenten, die dort als Residential Assistance sind und zum Beispiel beim Anmelden der Adresse geholfen haben. Die Miete (und die Krankenversicherung) werden monatlich im Konbini bezahlt. Dafür bekommt man per Post eine Rechnung, die man dort an der Kasse bezahlt. Das war anfangs etwas ungewohnt, ist aber schnell ganz normal geworden. Im Dorm gab es auch oft organisierte Events (Sommer-Festival, Halloween, Sportevent, gemeinsam Kochen, Lebkuchenhäuser bauen, Abschlussball), die viel Spaß gemacht haben. Die Manager des Dorms waren ebenso sehr nett und super hilfsbereit.



## **6. Einschreibung an der Gastuniversität**

Man erhält eine Kursliste und kann sich mit dem Syllabus online dann über die einzelnen Kurse genauer informieren. Über die Plattform LUNA der KGU kann man sich dann für die Kurse einschreiben. Da die erste Woche eine Trial-Woche war, konnte man in verschiedene Kurse reinschnuppern und musste sich erst danach festlegen (Wechsel danach u. U. immer noch möglich).

## **7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)**

Das International Office (CIEC) der KGU war sehr präsent und hilfsbereit und auch schon im Voraus per E-Mail gut zu erreichen. Mir wurde dort schnell weitergeholfen, Dokumente zum Unterschreiben wurden vor Ort innerhalb von 3-5 Werktagen ausgefüllt. Das CIEC organisiert auch viele Events (Informationen dazu auf Instagram und Aushängen). So gab es am Anfang eine Orientierungswoche, in der man sehr herzlich an der KGU empfangen wurde (Mit Cheerleading, Vorträgen, verschiedenen Aktivitäten (Campustour, Buddy-Programm, Japanische Süßigkeiten herstellen, Tücher traditionell färben)), um schnell Kontakte knüpfen zu können. Auch gab es unter dem Semester oft Events (Halloween, Cafe-Hour, Ausflug nach Kyoto, Weihnachtsevents usw.), die ich nur empfehlen kann. Außerdem wurde auch eine "Study Abroad Fair" durch das CIEC organisiert, an der ich als Studienbotschafter der FAU mit einem kleinen Stand teilnehmen konnte, um den japanischen Studenten als direkter Ansprechpartner vor Ort die Angebote der FAU aufzeigen zu können.

## **8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität**

Zur Auswahl stehen zwei Tracks: ein Language Track und der Modern Japanese Track. Generell sollte man 7 Vorlesungen/Kurse besuchen. Wählt man den Language Track, fallen 5 davon verpflichtend als Sprachkurse an (bei mir Montag – Freitag jeweils ein Sprachkurs in Japanisch). Somit hat man dann noch zwei Wahlkurse, die man aus einem großen Angebot wählen kann (zum Beispiel ebenso sprachlich fokussiert (Kanji-Kurs, Speaking-Kurs etc.) oder aus dem englischsprachigen Teil der Universität (zB diverse Wirtschaftskurse)). Ich habe keine Learning Agreements abgeschlossen und den Language Track gewählt sowie ergänzend einen Kanji-Kurs und einen englischsprachigen Kurs über Japanische Populäre Kultur besucht. Will man Sprachkurse belegen, muss man im August online einen Einstufungstest machen, bei dem ein Level ermittelt wird, nach welchem man dann entsprechende Kurse belegen kann. Dieser ist aber nicht verpflichtend, wenn man bspw. den Modern Japanese Track wählt und dann nur englischsprachige Kurse belegt.



Der Workload der Kurse ist, verglichen mit Modulen an der FAU, sehr hoch, das Niveau selbst meines Empfindens jedoch geringer. Man hat viele Hausaufgaben und Assignments unter dem Semester und teils auch Midterm-Examen. Außerdem bestand bei allen Kursen, die ich belegt habe, Anwesenheitspflicht. Die Note setzte sich aus vielen Komponenten zusammen (Anwesenheit, Mitarbeit, Quizzes (während des Unterrichts), Hausaufgaben, Midterm und Final Exam), für die es jeweils Punkte oder Bestanden/Nicht bestanden gibt. Über diese Formalitäten kann man sich im Syllabus aber eingehend vorher informieren.

Mir haben die Sprachkurse viel gebracht, nicht nur für mein Verständnis und das Anwenden der japanischen Sprache, sondern auch im Alltag, wenn man zum Beispiel plötzlich deutlich mehr Kanji-Zeichen erkannt hat. Auch der Kurs über japanische Kultur war sehr interessant und vielfältig, der Professor aber auch die Studenten zeigten durch Vorträge viele unterschiedliche Aspekte der japanischen Kultur auf, die mir davor unbekannt waren. In der Trial-Woche habe ich außerdem einmal an einem Linguistik-Kurs teilgenommen, der interessante Einblicke in die japanische Sprache, speziell der Entwicklung der Namen, gegeben hat. All dies half mir dabei ein tieferes Verständnis für die japanische Kultur zu entwickeln. Die Lehrer und Professoren, die ich kennenlernen durfte, waren alle sehr freundlich und engagiert, sodass eine angenehme Klassenatmosphäre herrschte. Es gab auch die Möglichkeit, an studentisch-organisierten Club-Aktivitäten und Sportaktivitäten teilzunehmen, nur war dies teilweise mit der Anforderung verbunden, fließend Japanisch sprechen zu können, was mir den Zugang erschwerte. Ich konnte dafür aber bei anderen Events japanische Studenten kennenlernen und Kontakte knüpfen.

### **9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)**

Die Japanisch-Sprachkurse waren kostenlos, man musste vorher aber den Einstufungstest belegen, um an ihnen teilnehmen zu dürfen. Ich kann sie auf jeden Fall weiterempfehlen, da es in Japan sehr sinnvoll ist, sich zumindest ein wenig auf Japanisch verständigen zu können.

### **10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)**

Der Campus ist kurz gesagt ein Traum. Sehr groß mit viel Grün und schönen Ruhebereichen draußen, sodass man sich dort gerne aufhält. Ich hatte alle meine Kurse auf dem Hauptcampus (Nishinomiya), sodass ich nur einen kurzen Weg hatte. Auf dem Campus sind außerdem auch ein 7-Eleven, ein Starbucks, Sportplätze, ein Fitnessstudio, oft Foodtrucks und mehrere Mensen. Dort kann man sehr günstig Essen gehen, wobei sich die vegetarische/vegane Auswahl leider in Grenzen hielt (vorrangig Beilagen (Reis, Miso-Suppe, Salat, Tamagoyaki, nicht immer ein



Hau

ptgericht; Allergene usw. sind gekennzeichnet). Außerdem ist auch eine Bibliothek auf dem Campus, die ich allerdings nur zum kostenlosen Ausdrucken benutzt habe. Die Unterrichtsräume sind größtenteils Seminarräume mit Zweiertischen, sodass man sich schnell wie in einem Klassenverband gefühlt hatte

### **11. Freizeitangebote**

Die Lage der Universität in Nishinomiya ist top. Man hat zwar ein wenig Fußweg hin zum Zug (20 min zu Fuß oder mit Bus), aber dann ist man schnell in Osaka, Kobe, Nara, Kyoto usw. Also optimal, um die Region und die Städte zu erkunden. Mit dem Shinkansen von Osaka aus ist man schnell in Hiroshima oder Nagoya und Tokyo. Günstiger kommt man ansonsten auch mit den Nachtbussen oder Expressbussen von Osaka aus. Oder mit dem Flugzeug vom KIX-Flughafen, z. B. nach Okinawa, Tokyo oder Hokkaido (kann ich alles drei sehr empfehlen). Auch das Nachtleben kommt in Osaka definitiv nicht zu kurz, wobei man die Sperrstunde des Öffentlichen Nahverkehrs beachten muss (zwischen 1 und 5 Uhr fährt dort nichts mehr). In Nishinomiya selbst gibt es aber auch Arcades und bspw. mit „Nishinomiya Gardens“ ein schönes Shoppingcenter. Dort gibt es auch einen Store mit internationalen (deutschen) Essen und in einen „Loff“.

Kulinarisch kommt es auf die Ernährungsgewohnheiten an. Ich, als Vegetarier, habe mich anfangs schwer getan, Passendes zu finden. Google Lens und Google Maps (dort in die Suchleiste „vegetarian“ oder „vegan“ eingeben, durchsucht dann auch Rezensionen) waren meine größten Helfer. Teilweise ist vieles unerwartet nicht vegetarisch (salzige Chips mit Muschleextrakt und Hühnerbrühe, Gelatine in Joghurt und im Eiersandwich) und generell wird der Begriff „vegetarisch“ in Japan teils nicht verstanden (ähnlich wie in Deutschland vor circa 10 Jahren). Man sollte also im Voraus wissen, wie man das (auf Japanisch) kommuniziert. Hat man keine Einschränkungen dahingehend, ist man vermutlich sehr gut aufgehoben, denn das Angebot ist vielseitig und das Essen im Restaurant auch günstig. Ich habe dann viel selbst gekocht (Tipp: Der Supermarkt in Kotoen Station ist toll). Wer wie ich deutsches Brot vermisst, wird in der Bäckerei „Kirschblüte“ (キルシュブリューテ) in Osaka sehr gutes Brot und Gebäck finden (etwas teuer, das war es mir aber Wert. Der Besitzer spricht auch deutsch und im Dezember gibt es dort sehr guten Stollen auf Bestellung).

### **12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)**

Osaka, Nara, Kyoto. Tokyo usw. bieten natürlich sehr vieles, über das man sich im Internet eingehend informieren kann. Ich kann jedenfalls das Universal Studio, die Rehe in Nara, die Schreine in Kyoto, die TeamLabs in Osaka und Tokyo, und weiter außerhalb die Inseln Okinawa und Sapporo empfehlen sowie einen Besuch in einem Onsen. Ein schönes Erlebnis war außerdem ein Aufenthalt in einem Ryokan in Gero.



### **13. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)**

Geld abgehoben habe ich in den Konbinis mit einer Kreditkarte oder einer VISA Debitkarte. Es fällt immer eine Gebühr von 110 bzw. 220 Yen an + die jeweilige Gebühr der Karte selbst. Von der KGU bekommt man in der Orientierungswoche eine physische SIM-Karte von Y-Mobile kostenlos, mit der man 10 GB/Monat Highspeed hat und bis zu 10 Minuten am Stück im Inland telefonieren kann. Das war sehr praktisch und für mich ausreichend.

Einen Nebenjob darf man erst nach einer gewissen Zeit in Japan von der Universität aus ausüben, damit kenne ich mich aber nicht gut aus. Allerdings habe ich an der KGU bei dem deutschen Sprachkurs für japanische Studenten mitgeholfen. Dort werden Muttersprachler als Ergänzung für den Unterricht gesucht (auch gegen Entlohnung, jedoch war mir der bürokratische Aufwand dafür zu hoch, sodass ich es ehrenamtlich gemacht habe). Es war eine sehr interessante Erfahrung und unterscheidet sich meines Empfindens auch sehr von Fremdsprachen-Kursen in Deutschland. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht, weil ich mich teilweise auch selbst mit einbringen durfte. Beispielsweise haben wir in der letzten Stunde vor Weihnachten „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ geschaut und Stollen gegessen.

### **14. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)**

Ich habe Auslands-BAföG (zuständig ist das Amt in Tübingen, Bewerbung über bafög digital) beantragt und zusätzlich das PROMOS-Stipendium bekommen. Letzteres kam auch sehr zuverlässig, das Bafög hat allerdings bis Mitte Dezember auf sich warten lassen. Vom Stipendium waren dabei 300 € anrechnungsfrei, alles darüber wurde mir direkt vom Bafög abgezogen. Beides hat mir sehr dabei geholfen, das Auslandssemester zu finanzieren, sodass mir auch Freizeitaktivitäten und ein Herumreisen im Land möglich waren. Die Miete betrug im Yukoryo circa 60.000 Yen, die genauen Preise stehen auf der Webseite beim jeweiligen Dorm. Essen selbst kochen ist in Japan etwas teurer als in Deutschland, vor allem für Obst und Gemüse sind die Preise teilweise auf deutschem Bio-Preis-Niveau, wobei das stark auf das jeweilige Lebensmittel ankommt. Bei Ausflügen kommt es darauf an, wie gut man organisiert und Wert auf günstige Preise legt. Mit dem Filter „Günstigste Route“ in Google Maps lässt sich zum Beispiel leicht Geld sparen. Außerdem kann man in der Universität Rabatte für Shinkansen sowie einen Kultur-Pass z. B. für Museen in der Hyogo-Region bekommen.



## 15. Wichtige Ansprechpartner und Links

<https://ciec.kwansei.ac.jp/study/exchange/>

Übersichtsseite, hier findet man alle Informationen der KGU rund um das Auslandssemester

<https://global.kwansei.ac.jp/campuslife/accommodations>

Übersicht über die Dormitories

<http://baeckerei-kirschbluete.com/>

Webseite der deutschen Bäckerei in Osaka

<https://maps.app.goo.gl/2ssnFrek8ukiv4HY7> (Kyoto Engine Ramen)

Für sehr gute (nicht nur vegane) Ramen, kann ich dieses Restaurant in Kyoto sehr empfehlen

<https://wadancegokko.jimdofree.com/> bzw. <https://www.instagram.com/wadancegokko/>

Ein Kimono-Verleih in Kobe. Man erhält dort einen Kimono und Haarschmuck sowie eine Fotosession drinnen und draußen vor einem Schrein für einen sehr günstigen Preis.

<https://www.anleitungen.rrze.fau.de/internet-zugang/vpn/>

Für deutsches Netflix und deutsche Mediatheken funktioniert das VPN der FAU (cisco) einwandfrei :)

## 16. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Japan ist ein wunderschönes Land und die 5 Monate, die ich dort sein durfte, waren wundervoll. Man kann dort schön wandern (z. B. auf den nahegelegenen Mt. Rokko) und die Natur und Kultur erkunden, aber auch die Städte und vielfältigen Freizeitmöglichkeiten haben es mir definitiv angetan. Die KGU ist eine wunderschöne Universität, auf die ich sehr gerne gegangen bin und deren Kurse mich persönlich und akademisch vorangebracht haben. Ich konnte dabei sowohl meine Sprachkenntnisse in Japanisch als auch in Englisch verbessern und ein tieferes Verständnis für die Kultur und das Land erlernen. Außerdem konnte ich Studenten aus allen Teilen der Welt kennenlernen und neue Freundschaften knüpfen. Selbst über Deutschland konnte ich so Neues lernen, der Perspektivenwechsel war eine bereichernde Erfahrung. Auch das Wetter war wunderbar, wobei der September noch sehr heiß mit sehr hoher Luftfeuchtigkeit war (geradezu tropisch; heißt, man schwitzt sofort draußen und die Klimaanlage ist der beste Freund). Daher war es für mich



defin

itiv die richtige Entscheidung, im Wintersemester nach Japan zu gehen. Das beste Wetter war für mich dann im November.

Trotz der Anwesenheitspflicht fand sich noch genug Zeit zum Reisen, um das Land auch außerhalb der Hyogo-Region kennenzulernen. Zwar konnte ich die Kirschblüte im Frühjahr nicht mehr sehen, dafür hatte ich aber milde Temperaturen, konnte das Schneefest in Sapporo miterleben und im Dezember in Okinawa mit Fischen im Meer tauchen. Alles lohnende und wunderschöne Erfahrungen und sicherlich nicht mein letzter Aufenthalt in Japan. Ich bin sehr dankbar dafür, diese einzigartige Möglichkeit gehabt zu haben, und kann ein Auslandssemester in Japan an der Kwansei Gakuin University sehr empfehlen.

**17. Sonstiges: Bilder, die gerne mit veröffentlicht werden können:**



Die KGU an Weihnachten

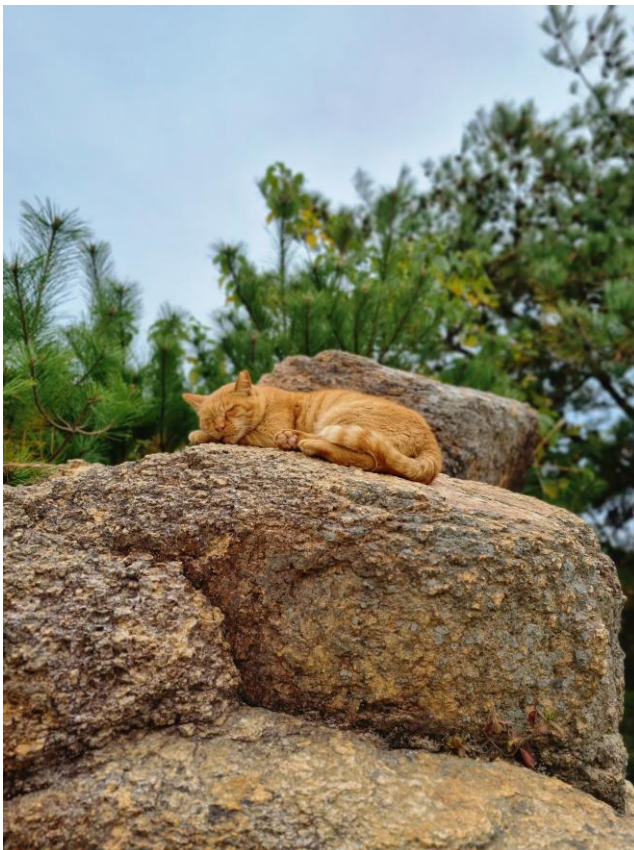
Bahnhof in der Nähe der  
48 Osaka'er Wasserfälle



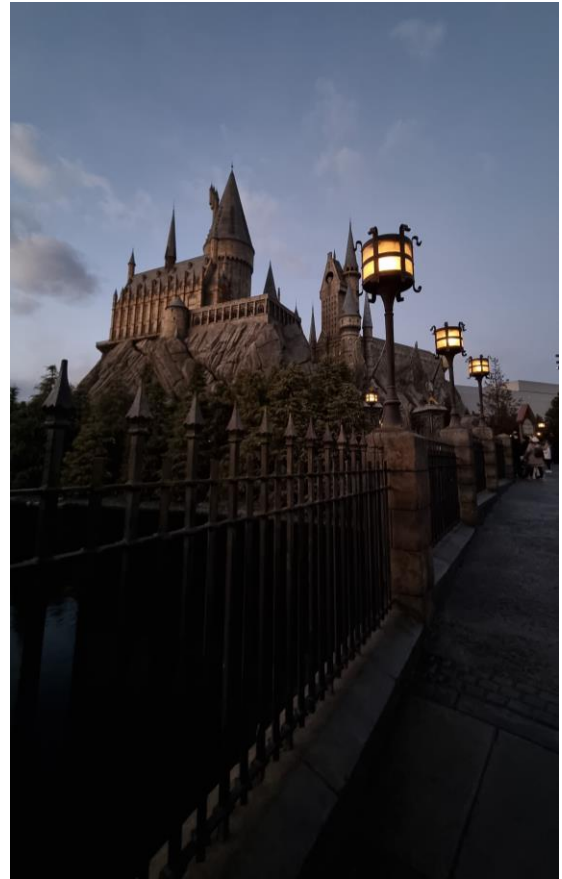


Schloss Neuschwanstein  
beim Schneefestival in  
Sapporo

Katze auf dem Kazafukiwa-Rock  
(wenn man von Kobe aus auf den Mt.  
Rokko wandern möchte (sehr steil))



Getränkeautomat in Sapporo  
(Tipp: die heißen Getränke  
als Handwärmer kaufen)



Hogwarts im Universal  
Studio Osaka

Wunderschöner Schrein:  
<https://maps.app.goo.gl/joiwjyNPTW5uPfmt5> Ryuzoji



Buddha Hall in Kyoto





Treppen aus „Your Name“  
in Tokyo



Im Studio Ghibli Park in  
Nagoya

***Vielen Dank für Ihre Unterstützung!***

Ich danke auch für die Möglichkeit, ein Auslandssemester in Japan machen zu können!